



Programme of **Inclusion** for Migrant People at risk of social exclusion.

Schnellstart-Leitfaden

Nationaler Leitfaden für den Sprachunterricht mit Migrantinnen und Migranten

Eine praktische Einführung für Sprachlehrkräfte und Trainerinnen und Trainer, die mit Migrantinnen und Migranten arbeiten. Sie richtet sich an Fachkräfte ohne spezialisiertes Vorwissen in kritischer Pädagogik, postkolonialer Theorie oder akademischer Linguistik.

Dokument	Schnellstart-Leitfaden zum PIPE-Leitfaden für den Sprachunterricht
Zielgruppe	Sprachlehrkräfte, ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer, Erwachsenenbildnerinnen und -bildner sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die mit Migrantinnen und Migranten arbeiten
Zusammengefasster Leitfaden	D2.3 — Leitfaden für den Unterricht der Landessprache für Migrantinnen und Migranten (8 Module)

Projekt	PIPE — Programm zur Inklusion von Migrantinnen und Migranten, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind
Datum	2026

So verwenden Sie diesen Schnellstart-Leitfaden

Der PIPE-Leitfaden für den Sprachunterricht ist eine umfassende Ressource mit mehr als 280 Seiten und acht Modulen: pädagogische Weiterbildung, Lehrmaterialien, interkulturelle Bildung, Stärkung von Migrantinnen und Migranten, kritische Reflexion, Geschlechtergleichstellung, Nachhaltigkeit und digitale Kompetenzen. Der Leitfaden ist fundiert, anspruchsvoll und evidenzbasiert. Gleichzeitig weist er eine theoretische Tiefe auf, die für Fachkräfte, die nach unmittelbar anwendbaren praktischen Hinweisen suchen, zunächst herausfordernd wirken kann.

Dieser Schnellstart-Leitfaden ist für Sie gedacht, wenn:

- Sie neu im PIPE-Projekt sind und sich zunächst einen Überblick verschaffen möchten, bevor Sie sich mit dem vollständigen Leitfaden befassen.
- Sie eine erfahrene Lehrkraft sind, aber keinen fachlichen Hintergrund in kritischer Pädagogik, postkolonialer Theorie oder Gender Studies haben.
- Sie nur begrenzt Zeit zum Lesen haben, aber die zentralen Ideen des Leitfadens verstehen und seine Empfehlungen in Ihrer Praxis anwenden möchten.
- Sie als Trainerin, Trainer oder Koordinationsperson tätig sind und den Leitfaden Ihren Kolleginnen und Kollegen schnell und verständlich vorstellen möchten.
-

Dieser Schnellstart-Leitfaden ersetzt den vollständigen Leitfaden nicht — er dient als Brücke zu ihm. Jeder Abschnitt enthält einen Verweis auf das entsprechende Modul, damit Sie wissen, wo Sie weiterlesen können, wenn Sie ein Thema vertiefen möchten.

Die eine zentrale Idee, die Sie kennen sollten, bevor Sie weiterlesen

Der PIPE-Leitfaden verfolgt eine übergeordnete Idee, die sich durch alle acht Module zieht: Sprachunterricht für Migrantinnen und Migranten sollte ein Akt des Willkommens und der Aufnahme sein, nicht der Assimilation.

Das bedeutet, den Unterricht so zu gestalten, dass die kulturellen Identitäten, Sprachen und Kenntnisse von Migrantinnen und Migranten respektiert und einbezogen werden — anstatt sie durch die Sprache und Kultur des Aufnahmelandes zu ersetzen.

Alle praktischen Empfehlungen des Leitfadens leiten sich aus diesem Grundsatz ab.

Schnellreferenz: Zentrale Konzepte aus allen 8 Modulen

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Konzepte aus jedem Modul zusammen. Nutzen Sie sie als Referenz für Planung, Reflexion und Gespräche zur beruflichen Weiterentwicklung mit Kolleginnen und Kollegen.

Modul	Zentrales Konzept, das Sie im Blick behalten sollten
1 — Pädagogische Grundlagen	Pädagogik des Willkommens: Die Sprache des Aufnahmelandes als einen Akt des Willkommens lehren, nicht als Mittel zur Assimilation.
2 — Lehrmaterialien	Kritische Auswahl von Materialien: Keine Ressource ist neutral — prüfen Sie alle Materialien im Hinblick auf kulturelle Repräsentation und praktische Zugänglichkeit
3 — Interkulturelle Bildung	Ethik der kulturellen Vermischung: Ziel ist ein echter kultureller Austausch und gegenseitige Veränderung, nicht bloß ein Nebeneinander auf sicherer Distanz.
4 — Stärkung von Migrantinnen und Migranten	Ressourcenorientierte Perspektive: Ihre Lernenden verfügen über außergewöhnliche Stärken und Fähigkeiten. Bauen Sie darauf auf.
5 — Kritische Reflexion	Sprachunterricht als politischer Akt: Jede Entscheidung verstärkt entweder soziale Ungleichheiten oder stellt sie infrage.
6 — Geschlechtergleichstellung	Intersektionalität: Die Verwundbarkeit migrantischer Frauen wird gleichzeitig durch Geschlecht, Migration, Sprache, soziale Klasse und Identität geprägt.
7 — Nachhaltigkeit	Solastalgia und Klimagerechtigkeit: Ökologische Themen sind persönlich und politisch, nicht abstrakt.
8 — Digitale Kompetenzen	Digitalkultur: Digitale Kompetenz bedeutet nicht bloß funktionale Anpassung — sie umfasst kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe

Wie es weitergeht

Wenn Sie tiefer einsteigen möchten

Jedes Modul des vollständigen Leitfadens enthält einen Toolkit-Bereich (Werkzeugkasten) mit ausgewählten nationalen Ressourcen — Links, Tools, weiterführenden Texten und praktischen Materialien — für jedes Land der PIPE-Partnerschaft.

Diese gehören zu den unmittelbar nutzbarsten Ressourcen des Leitfadens und sind ein guter Ausgangspunkt, um die eigene Praxis in einem beliebigen Modul zu vertiefen.

PIPE-Plattform

Alle Materialien des PIPE-Toolkits — einschließlich dieses Leitfadens, des Aktionsplans für kulturelle Weiterbildung und des Diagnoseinstruments — sind auf der PIPE-Plattform verfügbar:

pipe-platform.eu

Die Plattform ist entlang von drei Achsen organisiert — Sprache, Kultur und Vielfalt — und enthält nationale Ressourcen in allen sechs Sprachen der Partnerländer.

Das Diagnoseinstrument

Sie sind sich nicht sicher, wo Ihre derzeitige berufliche Praxis im Kontinuum der kulturellen Kompetenz steht? Füllen Sie den PIPE-Diagnosefragebogen aus. Er dauert nur 5–10 Minuten und erstellt einen personalisierten Weiterbildungsplan. Er ist auf der PIPE-Plattform verfügbar.

Der kulturelle Aktionsplan

Wenn Sie für Ihre Organisation oder Institution ein Weiterbildungsprogramm zur kulturellen Kompetenz entwickeln möchten, bietet der PIPE-Leitfaden und Aktionsplan für kulturelle Weiterbildung (D2.4) einen vollständigen Rahmen — von der ersten Diagnose bis hin zu Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene.

Er ist direkt mit den Inhalten dieses Leitfadens für den Sprachunterricht verknüpft.

Ein abschließender Gedanke

Jede Unterrichtsstunde, die Sie für eine migrantische lernende Person gestalten, ist in gewisser Weise ein politischer Akt. Sie kann entweder die Bedingungen von Unsicherheit und Unsichtbarkeit verstärken, denen viele Migrantinnen und Migranten ausgesetzt sind, oder sie kann dazu beitragen — ein Gespräch, ein Wortschatzelement, ein Moment der Anerkennung nach dem anderen — ihre Fähigkeit zu stärken, sich zu beteiligen, für ihre Rechte einzutreten und sich zugehörig zu fühlen.

Dieser Leitfaden existiert, weil die Menschen, die ihn entwickelt haben, davon überzeugt sind, dass Sprachlehrkräfte einen echten Unterschied bewirken können.

Dieser Schnellstart-Leitfaden ist eine Einladung, herauszufinden, wie dieser Unterschied in Ihrem eigenen Unterricht aussehen kann.

Modul 1 — Die Grundlagen: Warum und wie unterrichten?

Modul 1 — Vollständiger Titel: Pädagogische Ausbildung für den Unterricht der Landessprachen für Migrantinnen und Migranten

Was Sie wissen sollten

Das Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes ist einer der wichtigsten Schritte, die eine migrantische Person für ihre Integration unternehmen kann — für den Zugang zu Beschäftigung, gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheitsversorgung und das öffentliche Leben. Als Lehrkraft besteht Ihre Aufgabe nicht nur darin, Wortschatz und Grammatik zu vermitteln, sondern auch die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Lernen wirksam und menschlich stattfinden kann.

Die vier Fertigkeiten — und warum praxisnahe Anwendung wichtig ist

Der Leitfaden behandelt alle vier sprachlichen Fertigkeiten: Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen. Die zentrale Botschaft ist einfach: Sprache sollte in realen, vielfältigen und bedeutungsvollen Situationen geübt werden — nicht nur in kontrollierten Übungen.

Je häufiger Lernende die Sprache für Dinge nutzen, die für sie tatsächlich wichtig sind, desto schneller und nachhaltiger lernen sie.

Drei praktische Grundsätze für Ihren Unterricht

Grundsatz	Was er bedeutet	In der Praxis
Pädagogik des Willkommens	Die Sprache des Aufnahmelandes so unterrichten, dass die kulturellen Identitäten und Herkunftssprachen der Lernenden respektiert und einbezogen werden.	Nutzen Sie kulturelle Bezüge der Lernenden als Beispiele. Vermeiden Sie Materialien, die den Eindruck vermitteln, die Kultur des Aufnahmelandes sei überlegen. Würdigen Sie Mehrsprachigkeit als Stärke.
Lernerautonomie	Lernende dabei unterstützen, eigene Ziele zu setzen und Verantwortung für ihren Lernweg zu übernehmen.	Vermitteln Sie Techniken zur Zielsetzung. Nutzen Sie Instrumente zur Selbsteinschätzung. Fragen Sie die Lernenden, was sie erreichen möchten, und gestalten Sie

		Aufgaben entsprechend diesen Zielen.
Formative Bewertung	Kontinuierlich und zur Unterstützung des Lernens bewerten, nicht nur am Ende.	Geben Sie während und nach Aktivitäten konkretes und konstruktives Feedback. Konzentrieren Sie sich auf das, was Lernende bereits können, nicht nur auf das, was sie noch nicht können. Passen Sie Ihren Unterricht an Ihre Beobachtungen an.

Schnellreferenz: zentrale Begriffe aus Modul 1

Pädagogik des Willkommens — Unterrichten als Akt des Willkommens, nicht der Assimilation.

Dialog der Epistemologien — die Lernsituation als echten wechselseitigen Wissensaustausch verstehen.

Lernerautonomie — die Fähigkeit der Lernenden, ihr Lernen selbst zu steuern und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Formative Bewertung — kontinuierliches, prozessorientiertes Feedback, das den Lernprozess unterstützt.

Modul 2 — Auswahl und Bewertung von Lehrmaterialien

Modul 2 — Vollständiger Titel: Analyse von Lehrmaterialien für das Sprachenlernen

Was Sie wissen sollten

Kein Lehrmaterial ist neutral. Jede Ressource — Lehrbuch, App, Video oder Arbeitsblatt — enthält Annahmen über Lernende, Kulturen und darüber, wozu Sprache dient.

Lehrmaterialien kritisch auszuwählen ist eine zentrale berufliche Kompetenz und kein bloß technischer Nebenaspekt.

Sieben Fragen, die Sie sich vor der Verwendung eines Materials stellen sollten

1. Passt es zum Alter, zum Alphabetisierungsniveau, zur Erstsprache und zur bisherigen Bildungserfahrung meiner Lernenden?
2. Berücksichtigt es, dass meine Lernenden mehrere Sprachen sprechen, oder geht es davon aus, dass sie bei null anfangen?
3. Sind die Anweisungen für Lernende mit unterschiedlichen Bildungshintergründen klar und zugänglich?
4. Ist die Progression logisch — von stärker angeleiteten zu freieren Übungen? Werden Wortschatz und Strukturen wiederholt und gefestigt?
5. Fördert es alle vier sprachlichen Fertigkeiten oder nur einige davon?
6. Ist der didaktische Ansatz transparent — kann ich ihn nachvollziehen und anpassen?
7. Werden migrantische und gesellschaftliche Minderheiten würdevoll dargestellt, oder werden Stereotype reproduziert?

Fünf praktische Kriterien für den Sprachunterricht mit Migrantinnen und Migranten

Kriterium	Warum es für migrantische Lernende wichtig ist
Kostenlos oder kostengünstig	Viele Lernende und Organisationen verfügen nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel.
Mehrstufiges Design	Migrantische Lerngruppen sind hinsichtlich des Sprachniveaus fast immer heterogen.
Smartphone-kompatibel	Für viele Migrantinnen und Migranten ist das Smartphone das einzige persönliche digitale Gerät.

Einfach zu bedienen	Komplexe Benutzeroberflächen stellen insbesondere in frühen Lernphasen eine Barriere dar.
Offline verfügbar	Eine stabile Internetverbindung kann nicht vorausgesetzt werden — besonders nicht in Aufnahmeeinrichtungen und ländlichen Gebieten.

Praxistipp

Selbst erstellte Materialien — also Ressourcen, die Sie speziell für Ihre Lernenden entwickeln — bieten den höchsten Grad an kultureller Relevanz und kontextbezogener Anpassung.

Ihre Erstellung kostet Zeit, führt aber häufig zu den besten Ergebnissen. Teilen Sie Ihre Materialien mit Kolleginnen und Kollegen: So lohnt sich der investierte Aufwand umso mehr.

Modul 3 — Interkulturelle Bildung im Sprachunterricht

Modul 3 — Vollständiger Titel: Interkulturelle Bildung und die Ethik kultureller Vermischung

Was Sie wissen sollten

Ein interkulturelles Klassenzimmer ist nicht einfach ein Raum, in dem Lernende mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen. Es ist ein Raum, in dem diese Vielfalt bewusst benannt, wertgeschätzt und für den Lernprozess aller genutzt wird.

Dafür ist ein Perspektivwechsel erforderlich: weg von der einseitigen Vermittlung der Kultur des Aufnahmelandes hin zur Ermöglichung einer echten Begegnung zwischen unterschiedlichen kulturellen Wissensbeständen und Perspektiven.

Multikulturell und interkulturell — warum der Unterschied wichtig ist

Multikulturell	Interkulturell
Verschiedene Kulturen existieren im selben Raum nebeneinander.	Verschiedene Kulturen begegnen einander aktiv, treten in Dialog und verändern sich gegenseitig.
Kulturelle Unterschiede werden toleriert.	Kulturelle Unterschiede werden erkundet, hinterfragt und wertgeschätzt.
Die Lehrkraft vermittelt Wissen über die Kultur des Aufnahmelandes.	Die Lehrkraft ermöglicht einen wechselseitigen Wissensaustausch.
Von Migrantinnen und Migranten wird erwartet, dass sie sich anpassen.	Alle Beteiligten — einschließlich der Lehrkraft — werden durch die Begegnung verändert.

Fünf Unterrichtsstrategien für interkulturelles Lernen

- Perspektivwechsel: Bitten Sie die Lernenden, dieselbe Situation aus der Sicht einer Person mit einem anderen kulturellen Hintergrund zu analysieren.
- Stereotypen-Check: Überprüfen Sie Ihre Materialien und Unterrichtspraktiken regelmäßig auf Stereotype — auch auf vermeintlich positive oder harmlos wirkende.
- Plurilinguale Aufgaben: Gestalten Sie Aktivitäten so, dass Lernende ihr gesamtes sprachliches Repertoire einbringen können und dazu ermutigt werden — einschließlich ihrer Erstsprache bzw. Erstsprachen.
- Interkulturelle Konflikte als Lerninhalt: Wenn kulturelle Spannungen im Unterricht entstehen, benennen und bearbeiten Sie sie, anstatt sie zu glätten oder zu ignorieren.

- Begegnungen mit der Gemeinschaft: Organisieren oder ermöglichen Sie Kontakte zwischen Ihren Lernenden und Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft — strukturiert, vorbereitet und reflektiert.

Die Ethik kultureller Vermischung in einem Satz

Sprachunterricht, der die Ethik kultureller Vermischung praktiziert, verlangt von Migrantinnen und Migranten nicht, ihre Kultur aufzugeben, um die Sprache des Aufnahmelandes zu lernen. Stattdessen schafft er einen Raum, in dem sowohl die Sprache des Aufnahmelandes als auch das Wissen der migrantischen Lernenden durch die Begegnung miteinander bereichert werden.

Modul 4 — Migrantinnen und Migranten durch Sprache stärken

Modul 4 — Vollständiger Titel: Stärkung von Migrantinnen und Migranten durch Sprachen

Was Sie wissen sollten

Ihre Lernenden haben möglicherweise Situationen schwerer Verletzlichkeit erlebt — oder erleben sie noch immer: Menschenhandel, Ausbeutung, geschlechtsspezifische Gewalt, Rassismus oder rechtliche Unsicherheit.

Sie sind keine Sozialarbeiterin bzw. kein Sozialarbeiter, können aber dennoch zu den Fachpersonen gehören, denen Ihre Lernenden besonders vertrauen. Grundkenntnisse über solche Situationen schützen sowohl Ihre Lernenden als auch Ihre eigene berufliche Praxis.

Drei Arten von Vulnerabilität, denen Sie begegnen können

Art	Beispiele
Vulnerabilität aufgrund der Gründe für das Verlassen des Herkunftslandes	Verfolgung, Konflikte, Armut, Umweltkatastrophen, familiäre Gewalt.
Vulnerabilität während und nach der Migration	Menschenhandel, Schleusung von Migrantinnen und Migranten, Arbeitsausbeutung, Inhaftierung, Trennung von Familien.
Vulnerabilität im Zusammenhang mit Identität oder persönlichen Umständen	Irregulärer Aufenthaltsstatus, LGBTQ+-Identität, Behinderung, Status als unbegleitete minderjährige Person.

Was Sprachlehrkräfte tun können

- Rechtswissen in den Unterricht integrieren: Zu wissen, wie man Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Arbeitnehmerrechten und rechtlicher Unterstützung erhält, ist ein dringlicher und lebensnaher Sprachlerninhalt.
- Lokale Unterstützungsangebote und Weiterverweisungsmöglichkeiten kennen. Sie müssen die Unterstützung nicht selbst leisten — entscheidend ist, dass Sie wissen, wohin Sie Menschen weiterverweisen können.
- Warnsignale erkennen: plötzliche Fehlzeiten, Verhaltensveränderungen, Anzeichen von Belastung oder die Zurückhaltung, über bestimmte Themen zu sprechen. Melden Sie Bedenken über die dafür vorgesehenen Wege in Ihrer Organisation.

- Sicherheitsbezogenen Wortschatz ausdrücklich vermitteln: Begriffe zur Benennung von Gewalt, Ausbeutung und Diskriminierung; wie man Hilfe holt; wie man Vorfälle meldet oder Anzeige erstattet.
- Die Perspektive verändern: Ihre Lernenden werden nicht durch ihre Vulnerabilitäten definiert. Sie verfügen über außergewöhnliche Resilienz, mehrsprachige Fähigkeiten, interkulturelle Kompetenzen und berufliche Erfahrungen, die von der Aufnahmegesellschaft allzu oft nicht anerkannt werden.

Wichtig: die Grenzen Ihrer beruflichen Rolle

Sprachlehrkräfte sind keine Therapeutinnen oder Therapeuten, keine Fachkräfte für Kinderschutz bzw. Schutzfragen und keine Rechtsberaterinnen oder Rechtsberater.

Ihre Aufgabe besteht darin, Informationen bereitzustellen, sichere Lernbedingungen zu schaffen und bei erkannten Problemen angemessen an zuständige Stellen weiterzuverweisen.

Die Grenzen der eigenen beruflichen Rolle zu kennen, ist ebenso wichtig wie zu wissen, was innerhalb dieser Rolle zu tun ist.

Modul 5 — Kritische Reflexion über den Sprachunterricht

Modul 5 — Vollständiger Titel: Kritische Reflexion über den Sprachunterricht für Migrantinnen und Migranten

Was Sie wissen sollten

Dies ist das theoretisch anspruchsvollste Modul des Leitfadens. Seine zentrale Aussage lässt sich jedoch einfach formulieren: Der Unterricht der Landessprache für Migrantinnen und Migranten ist ein politischer Akt.

Jede didaktische Entscheidung — welche Materialien eingesetzt werden, wie bewertet wird, welche kulturellen Inhalte einbezogen werden — kann die sozialen Ungleichheiten, mit denen Ihre Lernenden konfrontiert sind, entweder verstärken oder infrage stellen. Eine neutrale Option gibt es nicht.

Drei Fragen, die Sie sich zu Ihrer eigenen Praxis stellen sollten

Reflexionsfragen für Sprachlehrkräfte

1. Wessen Wissen zählt in meinem Unterricht? Behandle ich das kulturelle und sprachliche Wissen meiner Lernenden als Ressource oder als etwas, das ersetzt werden soll?
2. Wozu dient mein Unterricht tatsächlich? Helfe ich meinen Lernenden dabei, zu kommunizieren, teilzunehmen und für ihre eigenen Interessen und Rechte einzutreten — oder helfe ich ihnen lediglich dabei, institutionelle Anforderungen zu erfüllen?
3. Was sagen die von mir verwendeten Materialien über Migrantinnen und Migranten aus? Stellen sie sie als handelnde Subjekte und aktive Akteurinnen und Akteure dar oder als passive Empfängerinnen und Empfänger der Unterstützung der Aufnahmegesellschaft?

Sprachliche Rechte: Was sie sind und warum sie wichtig sind

Das internationale Recht — einschließlich der Erklärungen der UNESCO und der sprachpolitischen Rahmenwerke des Europarates — erkennt an, dass Migrantinnen, Migranten und Geflüchtete sprachliche Rechte haben: das Recht, soweit möglich in ihrer Erstsprache unterrichtet zu werden, sowie das Recht auf Schutz vor Diskriminierung aufgrund der von ihnen gesprochenen Sprache.

In der Praxis werden diese Rechte häufig verletzt oder ignoriert. Sprachlehrkräfte, die sich dieser Zusammenhänge bewusst sind, können gerechtere Programme entwickeln und sich innerhalb ihrer Institutionen für bessere Bedingungen für ihre Lernenden einsetzen.

Die neue Didaktik in der Praxis: vier Verpflichtungen

- Behandeln Sie die Erfahrungen Ihrer Lernenden als Teil des Curriculums, nicht als nebensächlichen Hintergrund.
- Gestalten Sie Aktivitäten, die neben der kommunikativen Kompetenz auch die Fähigkeit zu gesellschaftlicher und politischer Teilhabe fördern.
- Hinterfragen Sie Lehrmaterialien, die die Normen der Aufnahmegesellschaft als universell oder überlegen darstellen.
- Verstehen Sie den Unterricht als eine Gemeinschaft des Forschens und Lernens, in der Fragen willkommen sind, Komplexität respektiert wird und niemand — auch nicht die Lehrkraft — alle Antworten besitzt.

Modul 6 — Geschlechtergleichstellung im Sprachunterricht

Modul 6 — Vollständiger Titel: Geschlechtergleichstellung im Sprachunterricht für Migrantinnen und Migranten

Was Sie wissen sollten

Geschlechtergleichstellung ist kein optionaler Zusatz zum Sprachunterricht. Migrantische Frauen sind spezifischen und sich überlagernden Formen von Vulnerabilität ausgesetzt, die gleichzeitig mit Geschlecht, Aufenthaltsstatus, Sprache, wirtschaftlicher Abhängigkeit und kultureller Isolation zusammenhängen.

Sprachliche Barrieren verstärken diese Vulnerabilitäten. Der Unterricht kann ein Raum sein, in dem Lernende den Wortschatz, das Wissen und die Solidarität entwickeln, die sie benötigen, um sich selbst und einander zu schützen.

Formen geschlechtsspezifischer Gewalt, die Sie kennen sollten

Kategorie	Dazu gehören
Körperlich	Körperliche Angriffe, körperlicher Zwang, häusliche Gewalt.
Psychisch / emotional	Demütigung, Drohungen, Isolation, kontrollierendes und zwanghaftes Verhalten.
Wirtschaftlich	Kontrolle des Zugangs zu Geld, Arbeit, Bildung oder Dokumenten.
Sexuell	Belästigung, sexuelle Gewalt, sogenannte korrektive Vergewaltigung, Zwang.
Digital / online	Cybermobbing, nicht einvernehmliche Weitergabe von Bildern, Sextortion, Online-Belästigung.
Kulturell / religiös	Praktiken, die individuelle Rechte im Namen von Kultur oder Religion verletzen

Was Sprachlehrkräfte tun können

- Vermitteln Sie ausdrücklich Wortschatz zu Geschlecht und Sicherheit: Begriffe zur Benennung von Gewalt, Rechten und Unterstützungsangeboten sind dringliche und bedeutungsvolle Sprachlerninhalte.

- Kennen Sie lokale spezialisierte Unterstützungsangebote: Beratungsstellen bei häuslicher Gewalt, Rechtsberatung, Gesundheitsdienste und Möglichkeiten zur Weitervermittlung — nach Möglichkeit in der Sprache der Lernenden.
- Schaffen Sie sichere Bedingungen für Gespräche über sensible Themen: Machen Sie deutlich, dass der Unterricht ein Raum ist, in dem solche Themen ohne Verurteilung benannt und besprochen werden können.
- Nutzen Sie eine intersektionale Perspektive: Die Erfahrungen migrantischer Frauen lassen sich nicht allein auf das Geschlecht reduzieren; auch Aufenthaltsstatus, Sprache, soziale Klasse und ethnische Zugehörigkeit wirken gleichzeitig zusammen.
- Vermeiden Sie es, Geschlechtergleichstellung als einen Wert der Aufnahmegesellschaft darzustellen, der Migrantinnen und Migranten vermittelt werden soll. Verstehen Sie sie vielmehr als ein gemeinsames Ziel, das in unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich ausgedrückt wird, und schaffen Sie Raum für das Wissen und die Erfahrungen der Lernenden.

Wichtig: Geschlechtergleichstellung betrifft nicht nur weibliche Lernende

Die Auseinandersetzung mit Geschlecht im Sprachunterricht ist für alle Lernenden relevant — Männer, Frauen und nicht-binäre Personen.

Geschlechterdynamiken zu verstehen, Machtverhältnisse zu erkennen und respektvolle Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln, sind Kompetenzen, die für das gesellschaftliche und berufliche Leben aller Menschen wichtig sind.

Modul 7 — Nachhaltigkeit und grüne Pädagogik

Modul 7 — Vollständiger Titel: Nachhaltigkeit: ökologische Praktiken für das Sprachenlernen

Was Sie wissen sollten

Ökologische Nachhaltigkeit steht in direktem Zusammenhang mit Migration. Viele Migrantinnen und Migranten wurden durch klimabedingte Ereignisse vertrieben oder haben Dürren, Überschwemmungen oder Bodendegradation unmittelbar erlebt.

Umweltthemen sind daher im Unterricht nicht abstrakt. Sie sind persönlich. Gleichzeitig bieten sie auf allen Sprachniveaus reichhaltige und bedeutungsvolle Inhalte für das Sprachenlernen.

Solastalgie: ein Begriff, den Ihre Lernenden möglicherweise brauchen

Solastalgie bezeichnet die Belastung, die durch Umweltveränderungen im eigenen Lebens- oder Herkunftsumfeld entsteht — den Schmerz und die Orientierungslosigkeit, die auftreten können, wenn eine Landschaft oder Umgebung, zu der man sich zugehörig fühlt, beschädigt oder zerstört wird.

Viele migrantische Lernende tragen solche Erfahrungen mit sich. Ihnen einen Begriff dafür zu geben — und die sprachlichen Mittel, um darüber zu sprechen — ist ein Akt der Anerkennung und Würde

Grüne Pädagogik: praktische Ausgangspunkte

- Umweltthemen als Sprachlerninhalt: Klimawandel, Ernährungssysteme, Biodiversität, nachhaltiger Konsum, Umweltrechte und Aktivismus bieten auf allen Niveaus des GER authentische kommunikative Kontexte.
- Lernen außerhalb des Unterrichtsraums: Verlegen Sie den Unterricht, wenn möglich, nach draußen — in Parks, Gärten, Märkte oder das lokale Wohnviertel. Authentische Umgebungen fördern den Wortschatzerwerb und stärken das Zugehörigkeitsgefühl zum Lebensumfeld im Aufnahmeland.
- Bezug zu den SDGs herstellen: Die Ziele für nachhaltige Entwicklung 4 (Hochwertige Bildung), 10 (Weniger Ungleichheiten), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bieten einen anerkannten internationalen Rahmen für die Einbindung ökologischer Inhalte in Sprachprogramme.

- Nachhaltige Praxis vorleben: Reduzieren Sie unnötige Ausdrücke, verwenden und passen Sie Materialien wieder an und setzen Sie digitale Ressourcen dort ein, wo es sinnvoll ist. Die Übereinstimmung zwischen dem, was Sie lehren, und der Art, wie Sie lehren, ist wichtig.

Klimaangst im Unterricht

Einige Lernende — insbesondere junge Menschen und Personen mit direkten Erfahrungen klimabedingter Vertreibung — können bei der Auseinandersetzung mit Umweltthemen erhebliche Belastungen empfinden.

Nehmen Sie diese Reaktion ernst, wenn sie auftritt. Klimaangst ist eine legitime emotionale Reaktion auf reale Informationen und Risiken und kein Problem, das heruntergespielt oder ignoriert werden sollte.

Die Dimension der emotionalen Kompetenz in der Umweltbildung ist ebenso wichtig wie die kognitive Dimension.

Modul 8 — Digitale Kompetenzen für Inklusion

Modul 8 — Vollständiger Titel: Digitale Kompetenzen für Inklusion und Bildung

Was Sie wissen sollten

In heutigen europäischen Gesellschaften ist digitale Kompetenz für eine vollständige gesellschaftliche und politische Teilhabe unverzichtbar.

Öffentliche Dienstleistungen, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Bildung und gesellschaftliches Leben werden zunehmend über digitale Plattformen vermittelt — und diese Plattformen funktionieren in der Sprache des Aufnahmelandes.

Digitale und sprachliche Barrieren verstärken sich gegenseitig. Beide müssen gemeinsam berücksichtigt werden.

Vier Bereiche digitaler Kompetenz für migrantische Sprachlernende

Bereich	Zentrale Kompetenzen	Beispiele für Aufgaben im Sprachunterricht
Hilfsmittel zur Barrierefreiheit	Immersive Reader, Live-Untertitel und Echtzeitübersetzung nutzen.	Die Nutzung von Immersive Reader üben, um einen Nachrichtenartikel in der Sprache des Aufnahmelandes zu lesen.
Digitaler Alltag	Öffentliche Online-Dienste nutzen, Datenschutz verwalten und Falschinformationen erkennen.	Die Online-Buchung eines Arzttermins in der Sprache des Aufnahmelandes simulieren.
Lernen und Arbeit	Online-Bewerbungen, digitaler Lebenslauf und Zugang zu Bildungsplattformen.	Einen Lebenslauf mithilfe einer Online-Vorlage erstellen und formatieren; eine digitale Bewerbung üben.
Digitale Kultur und Bürgerschaft	An Online-Gemeinschaften teilnehmen, digitale Rechte wahrnehmen und kritische Medienkompetenz entwickeln.	Ein Social-Media-Beitrag über Migrantinnen und Migranten analysieren und zwischen Fakten, Meinungen und Desinformation unterscheiden.

Fake News und migrantische Lernende: ein besonderes Risiko

Falschinformationen über Migrationspolitik, den Zugang zur Gesundheitsversorgung, Arbeitnehmerrechte und den rechtlichen Status verbreiten sich weit — sowohl in der Sprache des Aufnahmelandes als auch innerhalb migrantischer Gemeinschaften in anderen Sprachen.

Lernenden beizubringen, Informationen zu überprüfen, Quellen zu prüfen und manipulative Inhalte zu erkennen, ist sowohl eine Form kritischer Medienkompetenz als auch eine sprachliche Kompetenz.

Integrieren Sie, wann immer möglich, Fact-Checking-Aktivitäten in Ihre Sprachlernmodule.

Digitalkultur: digitale Teilhabe als kulturelle Teilhabe

Digitale Werkzeuge sind nicht nur funktional — sie sind auch kulturell.

Nutzen Sie sie, um die Beteiligung der Lernenden am kulturellen Leben sowohl ihrer Herkunftsgemeinschaften als auch der Aufnahmegesellschaft zu unterstützen: kulturelle Inhalte aufrufen, eigene Inhalte erstellen und teilen sowie am digitalen gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Das ist eine Form von Empowerment, nicht bloß digitale Schulung.